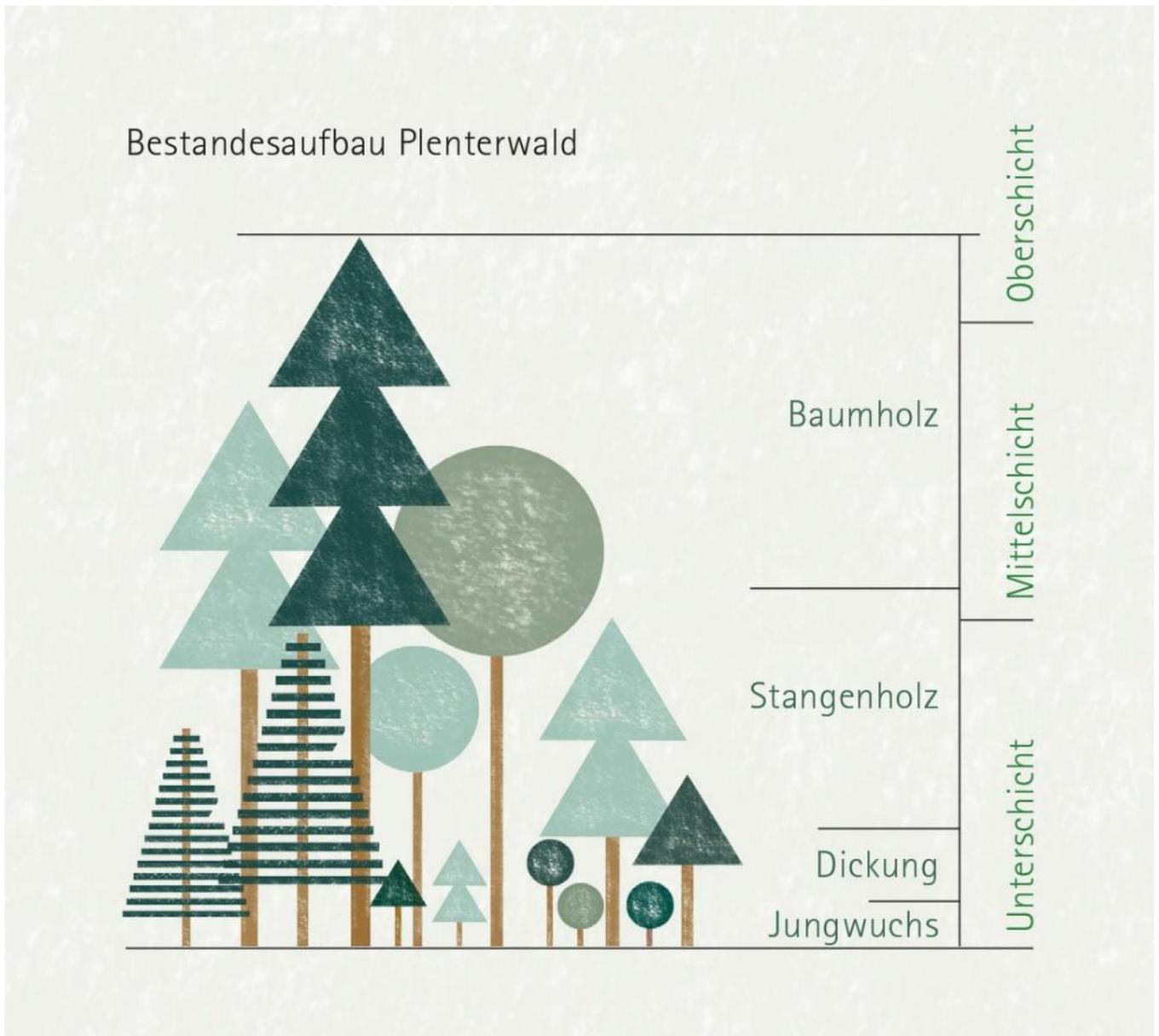


## 1. Plenterwald – das Dauerwald-Prinzip

Der Plenterwald ist ein vom Menschen bewirtschafteter, naturnaher und stabiler Wald. Es gibt dort auf kleinem Raum alte und junge Bäume verschiedener Arten und Dickenklassen nebeneinander. Erreicht wird dies, indem Bäume nur als Einzelstämme entnommen werden, statt große Hiebflächen kahlzuschlagen. Auf diese Weise bleiben eine vielfältige Struktur und das Waldklima dauerhaft erhalten, der Plenterwald ist somit eine Sonderform des Dauerwalds.



Bestandesaufbau im Plenterwald: Alle Altersklassen sind vertreten.

© Amt der Vorarlberger Landesregierung | Illustration: Ölz GrafikDesign

Etwa 2 Prozent der österreichischen Wälder werden auf diese Weise bewirtschaftet, ein großer Teil davon in Vorarlberg, etwa im Bregenzerwald.

Typische Arten im Plenterwald sind Fichte, Tanne und Buche. Teilweise kommen auch Bergahorn oder Eibe vor.

## Pluspunkte der Plenter-Bewirtschaftung

- Vielfältige, artenreiche Struktur weist viele ökologische Nischen auf und ist dementsprechend wertvoll für die Biodiversität.
- Die Bodenschichten werden besser genutzt als im herkömmlichen Altersklassenwald, da Flach-, Herz- und Pfahlwurzler nebeneinanderstehen und den Boden tief durchdringen.
- Das trägt dazu bei, dass die Schutzfunktion des Waldes vor Lawinen, Erdbeben und Ähnlichem trotz Holznutzung erhalten bleibt. Damit ist der Bestand auch stabiler.
- Windwurf, Schädlinge wie Insekten oder Pilze, Trockenheit und Sonnenbrand können dem Plenterwald weniger Schaden zufügen.
- Die Holzernte ist regelmäßig möglich, nicht nur alle 80 bis 100 Jahre wie im Altersklassenwald.
- Für Ernte und Verkauf stehen verschiedene Arten und Durchmesserklassen zur Auswahl zur Verfügung.
- Den größten ökonomischen Vorteil schafft die Naturverjüngung: Da, wo große alte Bäume entnommen werden, können junge Bäume mit mehr Licht- und Raumbedarf nachwachsen. Auf diese Weise geschieht die Verjüngung natürlich und Kosten für das Setzen und Pflegen junger Bäume entfallen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass der Wildbestand die jungen Bäume nicht zerstört.
- Ein weiterer Vorteil ist, dass der Wald durch seine Vielfalt landschaftlich attraktiv ist und dauerhaft zur Erholung genutzt werden kann.

Um das Gleichgewicht der Altersklassen und den stabilen Bestand zu erhalten, müssen die Bäume für die Entnahme mit großer Sorgfalt ausgewählt werden. Dementsprechend sind fundiertes Fachwissen und das Arbeiten mit der Natur für die Bewirtschaftung notwendig.

Überall zum Plenterbestand umzuwandeln, ist trotz der vielen Vorteile nicht unbedingt sinnvoll. Ziel soll jedenfalls nicht das Plentern an sich sein, sondern eine nachhaltige Nutzung der Wälder.

Quelle: <https://www.klimawandelanpassung.at/nl43-1/plenter>